

# Lehrer – mal selbstironisch

In einem amüsanten Kabarettabend gibt der Pensionär Hans Klaffl Einblicke in sein früheres Berufsleben

Von Gudrun Schröck

**BOCHOLT.** Hans Klaffls Schilderung des Schulalltags muss besonders für die zahlreich im Publikum anwesenden Lehrer ein ausgesprochenes Vergnügen gewesen sein. Allein mit der Beschreibung seiner Mitstreiter aus dem Lehrerkollegium, die er sich spöttisch, aber doch irgendwie liebevoll vornahm, erntete er Beifall und spontanes Gelächter.

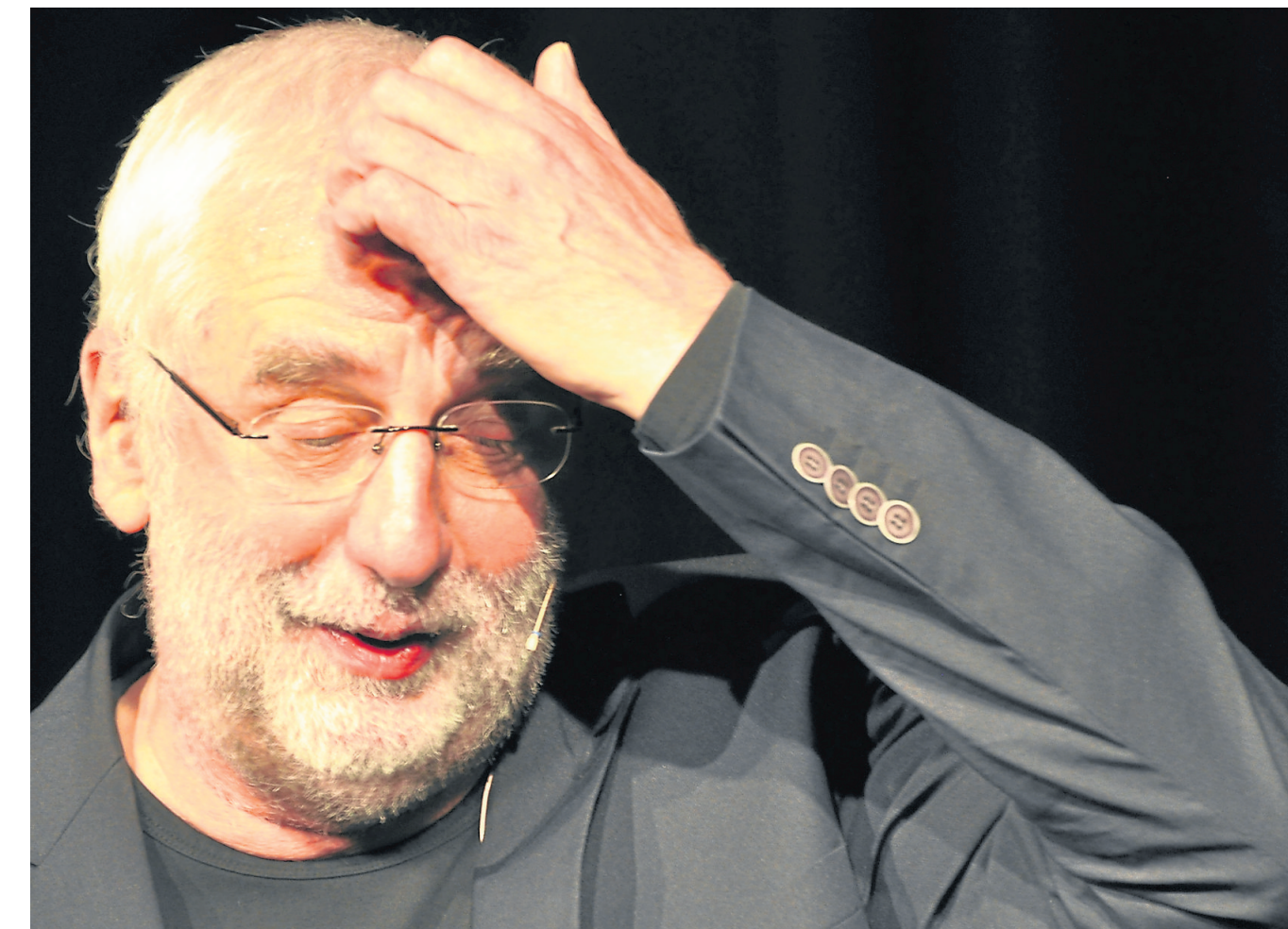
Zum ersten Mal auf der Bühne Pepperoni, machte sich der pensionierte Lehrer aus Oberbayern im Textilwerk Spinnerei mit dem Programm „40 Jahre Ferien – ein Lehrer packt ein“ über sich selbst, die Lehrer im Allgemeinen, aber auch über Schüler und Eltern lustig.

## Mehr Fünfer als Fächer

Schon sein Einstand war zum Schießen: Das Korrigieren einer Klassenarbeit ertrug er nur mit ausreichend Rotwein – verständlich, wenn der einzige in der Klasse, der „Rhythmus“ richtig schreibt, Legastheniker ist. „Was soll's, gefährdet gilt ein Schüler erst, wenn er mehr Fünfer hat als Fächer“, verkündete er.

Die Erfahrung: „ADHS ist eine Krankheit, bei der der Schmerz nicht beim Patienten liegt“, hatten wahrscheinlich mehrere Lehrer im Drosselsaal gemacht und lachten zustimmend.

Aber auch die Lehrer nahm Klaffl, der noch 2014 im Schuldienst war, aufs Korn. An Flügel und Kontra-



**Klassenarbeiten korrigieren** – fast nur mit Rotwein zu ertragen, findet der Ex-Lehrer Hans Klaffl aus Oberbayern. Foto: Gudrun Schröck

bass sang er mit Unterstützung des Publikums fröhliche Lieder, ließ einen Blick hinter die Tür des Lehrerszimmers zu und zog seinen Berufsstand durch den Kakao.

Später schilderte er eine Lehrerkonferenz. Die sei so spannend, „als ob man eine Farbe beim Trocknen beobachtet“, verriet er. Da diskutierten „die einen, die es

sich gleich gedacht haben, gegen die anderen, die es schon immer wussten“, fuhr er fort. Und er plauderte über Kollegin „Huilde“, die er schon seit zehn Konfektionsgrößen kennt, Lehrer Sedlmayr, der vor der Lehrerkonferenz immer sein Weißbier in einen Tetrapack füllt, und von Lehrer Gütlich, dessen Idee, einen Wachdienst während der ermüdenden Kon-

ferenz einzurichten, auf allgemeine Zustimmung stieß.

Es war ein spaßiger Abend mit vielen, nicht wirklich böse gemeinten Seitenhieben, die in bayerischer Mundart einen besonderen Charme hatten.

Die überzogen treffende Schilderung war amüsant. Klaffl ging humorvoll mit seinem Berufsstand um, war er doch zeitlebens selbst

Lehrer aus Leidenschaft.

Zum Abschluss machte der Kabarettist noch auf seine beiden anderen Programme: „Restlaufzeit: Unterrichten bis der Denkmalschutz kommt“ und „Schul-Aufgabe“ aufmerksam. Sollte die Bühne Pepperoni diese Programme in ihre Planung aufnehmen, dürfen wirkliche Liebhaber des Kabarets auf keinen Fall schwänzen.